

Qualen fürs Malen: „Heute zu fahren, war ein Sieg, der auf keiner Ergebnisliste steht...“

Rainer Schönfelder hatte beim Saisonauftakt mit der Entscheidung um den Sieg nichts zu tun. Nicht einmal mit den guten Plätzen. Rainer Schönfelder wurde 25. Und hat trotzdem gewonnen: Denn er fuhr, wie er sagte, nach einem schweren Sturz beim Einfahren und der bösen Schienbeinprellung „ein eigenes Rennen nur für mich“. In dem er siegte, allein schon weil er es fuhr...

Es passiert mitunter, dass Rainer Schönfelder in seinem unbändigen Positivismus etwas auf die Probe gestellt wird. Sonntag, 8.15 Uhr (Winterzeit) passierte es wieder einmal: Einfahren für den ersten Riesentorlauf der Weltcupsaion, ein schneller Zug über die Kante vor dem Steilhang, der so gefürchtet ist, blieb er kurz auf dem Innenski hängen. Und rammte mit hohem Speed ein Tor. Kommt vor, nur: Die Außenstange des Tors war eine ohne Kippgelenk. Wenig später: ÖSV-Arzt Artur Trost und Physiotherapeuten kümmerten sich um den sekundlich wachsenden Bluterguss in der Warm Up Area, auch Chefcoach Toni Giger war zu seinem Schützling geeilt. Und dass Rainer Schönfelder an diesem Tag noch einmal einen Schwung fahren würde, daran glaubte niemand...

Selfcoaching für die Kinder, die Mama und als Zeichen der Stärke an sich selbst

Aber Rainer Schönfelder hat viel zur Verfügung für solche Grenzsituationen. Von Haus aus und durch die Arbeit mit seinem Coach Roman Braun erst recht. Während die Therapeuten taten, was möglich war, die TV-Kameras immer wieder den monströsen Bluterguss am linken Schienbein ins Bild rückten – war Rainer Schönfelder die ganze Zeit tief in sich versunken. Zog sich plötzlich mit schmerzverzerrtem Gesicht den Skischuh an und sagte: „Ich fahr. Das bin ich mir und das bin ich den Skifans da draußen schuldig.“ Qualen fürs Malen: Der Malbewerb für Österreichs Kinder, den er mit seinen Partnern Hypo Group und Carrera umsetzt, spielte wohl auch eine große Rolle, dass er sich überwand. Und: Dass seine Mama Roswita in den zehn Jahren, die er im Skiweltcup unterwegs ist, zum ersten Mal live bei einem Rennen zuschaute. Und: Weil er wusste, wenn er bis ins Ziel durchhält, würde seine Lebensliebe Manu, als Therapeutin begnadet, sich um das wehe Bein kümmern im Ziel.

Platz 25 war für Schönfelder ein Sieg, der auf keiner Ergebnisliste steht...

Platz 25 am Ende. „Wie ich oben gelegen bin in der Früh, habe ich mir gedacht: Der Haxen ist ab! Jetzt habe ich die Zähne zusammengebissen und bin dieses Rennen fertig gefahren. Das ist für mich ein Sieg, der auf keiner Ergebnisliste steht. Und auch wenn der Schmerz in dieser Intensität eine völlig neue Erfahrung ist für mich: Ich habe ihn durch die Kraft des Geistes überwunden – und darauf bin ich sehr stolz.“

Die wichtige erste Nacht nach so einem Crash verbringt er noch in Sölden. In den begnadeten und liebevollen Therapeutenhänden seiner Freundin Manu. „Ich werde die Woche pausieren, das ist jetzt so eine kleine Serie mit kleinen Verletzungen während der Vorbereitung, wo ich immer nach sehr kurzer Zeit wieder fit geworden bin: Diesmal wird es genauso sein - und bis Levi ist ja noch eine Zeitlang hin. Also: Alles gut ausgegangen, weil das Schienbein hätte wirklich locker ab und die Saison vorbei sein können.“

Der Kinder bunte Bilder – die Begeisterung für Schönfelders Kreativitätsinitiative

Viel Beifall erntete Rainer Schönfelder für seine neueste Initiative. Nachdem er schon Botschafter im Auftrag des Bildungsministeriums für die Initiative „weiße Feder“ gegen Gewalt an Schulen ist,

ist ihm jetzt auch die Kreativität der Kids Herzensanliegen. Gemeinsam mit seinen Partnern Hypo Group Alpe Adria und Carrera setzt er einen bislang einzigartigen Kreativitätsbewerb um – er stellt dafür erstmals in der Skigeschichte seinen Helm zur Verfügung. Der ist noch rein weiß („Wie ein weißes Blatt Papier“) – und alle Kids in Österreich sind eingeladen, den Schöni-Helm für Kitzbühel und die Rennen danach zu designen (Infos auf www.schoenfelder.at). „In Zeiten wie diesen ist es besonders wichtig, dass wir auf die einzig wirklich wertbeständige Aktie vertrauen, die unsere Gesellschaft hat: unsere Kinder! Und dass die gute Kraft der bunten Bilder von Kindern ihn schneller machen wird, davon ist er überzeugt.“

Vielleicht war ja schon allein diese Idee sein Schutzengel für den schweren Sturz beim Einfahren...